



Südkurvenblatt

Heimspielzeitung der Schickeria München

Na Leute,

gefallen euch eure neuen Stehplätze in der Allianz-Arena? Mit solchen Teilen wird unsere neue Südkurve ausgestattet.



„Der Schreiberling ist doch bekloppt!“, werdet ihr denken. Mitnichten ist er es. Schaut euch die Bilder auf der Allianz-Homepage an. Das sind unsere Stehplätze. Dort, zwischen diesen Komfortsitzen werden wir stehen.

Auf der Homepage der Allianz-Arena (www.allianz-arena.de) steht es dreierlei Weise sogar völlig unverblümt:

„Torjubel im silbergrauen DESIGNERklappstz! !!!!!!!!!!!!!“

„Warum wird sich jetzt darüber aufgeregt?“, denkt ihr euch weiter. Logo, wenn ich mich setzen wollte, kein Problem. Aber es ist ein Stehplatzbereich. Spätestens, wenn ihr beim ersten Torjubel über die Sitze nach vorne flegt, eure Beine aufgeschrammt sind, dann werdet ihr den Aufreger verstehen. Diese Sitze sind für uns alle gefährlich.

DAS IST FAKT...

...außer natürlich es würden sich alle hinsetzen, und das wollen wir ja wohl alle nicht! Is ja klar. Man will zusammenstehen, zusammen feiern, zusammen singen. Das vergessen die Macher dieses Stadions. Die gehen davon aus, dass wir Platz brauchen, damit wir uns bewegen können. Wir einfacher, ohne andere zu stören, unser Popcorn holen können.

WIR BRAUCHEN KEINEN KOMFORT – WIR BRAU-

CHEN EINEN ORT AN DEM MAN FUSSBALLSTIMMUNG VERBREITEN KANN: ALSO RICHTIGE STEHPÄTZE!

Und dann, November 2005, Heimspiel Mittwochs gegen Rostock. Der Unterrang mit 2000 Leuten gefüllt. Wenn überhaupt. Und die stehen noch in der Mitte. Wie sieht das aus? Völlige Leere in den äußeren Blöcken. Aber es soll keiner sagen, wir hätten den Verein nicht gewarnt.

Aber die Atmosphäre wird laut dem Architekten auch wegen dem Stadion prima sein. Seit wann kann mir ein Architekt sagen, wie die Stimmung wird? Seit wann macht ein Stadion Stimmung? Bei welchem Spiel war der?

WIR MACHEN DIE STIMMUNG! WIR IN DER SÜDKURVE! SONST NIEMAND!!!

Aber wie sollen wir eine Gänsehaut verbreiten, wenn viele in der Kurve sich hinsetzen? So wird es nämlich geschehen. In der Mitte geht was und außen sitzen die Leute und es ist tote Hose.

Wollt ihr diese Zukunft? Wollt ihr diese Südkurve? Wollen die Vereinsoberen ein nettes Stadion aber eine Friedhofsstimmung?

Seit Monaten hat der Fanrat, haben wir um Infos gebeten. Der Verein hat uns immer nur vertröstet. Jetzt werden wir alle vor vollendete Tatsachen gestellt. Warum fragt uns niemand von den Herren, wie wir unsere Heimat gestalten wollen? Schließlich sind wir es, die immer dort sind. Wir müssen uns wohl fühlen.

Die Frage nach reinen Stehplätzen wird immer mit der Geldfrage abgetan hat.

Da fragt man sich, wieso Schalke, Dortmund das können. Die ziehen zu Europacupspielen Sitze in den Stehplatzbereich.

Oder nehmen wir Basel. Derselbe Architekt, die selben Sitze, die selben Probleme. Die haben es durch massiven Protest geschafft, dass diese Sitze aus dem Stehplatzbereich entfernt wurden. Warum können wir das nicht? Sind wir schlechter als die genannten? Beileibe nicht.

Leute, es geht um uns. Es geht um unsere Heimat. Deswegen haben wir für heute eine kleine Aktion vorbereitet. 100 Doppelhalter mit Herzen im Anzeigenblock. Vor

der Kurve ein Spruchband: „SÜDKURVE: HERZ UND SEELE DES VEREINS!“ In der Kurve Spruchbänder: „IM INTERESSE VON UNS ALLEN: HÖRT AUF DIE WÜNSCHE DIESES HERZENS - FÜR EINE FANGERECHTE KURVE IM NEUEN STADIUM!“

Dazu gehört auch, dass man das Herz – die Kurve – möglichst laut schlagen hört: Jetzt liegt es an uns allen, macht mit, schreit, singt, zeigt vollen Einsatz – es geht UM UNS ALLE!

Bremen - Bayern 1:2

Zum heutigen Spiel in Bremen organisierte das Münchner Fanprojekt eine ICE-Gruppenfahrt, an der ca. 80 Personen teilnahmen. Auch wir nahmen dieses Ange-



bot wahr, die Beteiligung war allerdings ziemlich enttäuschend, auch der höhere Fahrpreis von 55,- Euro konnte dies nicht entschuldigen. Die Fahrt verlief nichtsdestotrotz sehr lustig, den Großteil der Unterhaltung übernahm diesmal ein in Sachen Abstürze eher unbescholtenes Blatt, welches sich offensichtlich auf der Auswärtsfahrt nach Hannover wähnte. Gegen 14:00 Uhr erreichte man dann Bremen, von wo es dann per Trambahn Richtung Stadion ging. Zu Spielbeginn wurden bei uns noch ein paar rote und weiße Bänder geworfen, was in Kombination mit den zahlreichen Fahnen ein ganz gutes Bild ergab. Das Spiel verlief heute auch sehr erfreulich, zwar konnten unsere Roten nicht an die technisch starke Leistung vom Ajax-Spiel anknüpfen, dafür überzeugten sie aber mit einer starken kämpferischen Leistung, die schon nach 20 Minuten durch das 1:0 von Ballack belohnt wurde. Auch in der Folge behielt das Spiel seinen kämpferischen Charakter bei, erst in der 75'ten Minute konnte Schweinsteiger auf 2:0 erhöhen. Zwar verkürzten die Bremer kurz vor Schluss noch auf 1:2, für mehr langte es allerdings nicht, sodass man letztendlich von einer gelungenen Revanche zur 1:3-Niederlage aus der vorigen Saison sprechen konnte. Zur Stimmung gibt es dagegen wenig aufregendes zu berichten, für die geringe Anzahl war es bei uns wohl ganz in Ordnung, auch vom optischen her war es heute wieder okay. Außerdem gab es bei uns anlässlich der bundesweiten Protestaktion noch das Spruchband „Jeder Kriminelle hat mehr Rechte - Für Anhörungsrecht bei Stadionverbot!“ zu sehen (siehe Bericht). Die Bremer lieferten über weitere Strecken des Spiels auch einen ganz vernünftigen Support, trotz Rückstand war im Block der Eastside ständig Bewegung auszumachen und auch ein paar Gesänge kamen etwas lauter rüber. Nach dem Spiel ging es dann zum Bremer Bahnhof, wo man sich in, um und um diverse Kneipen herum die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges vertrieb. Erwähnenswerte Randnotiz war das sehr zurückhaltende und deeskalierende Verhalten der Bremer Polizei, welches für Aus-

wärtsspiele eigentlich sehr untypisch ist, so war dann auch der Aufenthalt in der Stadt recht gemütlich, bevor es gegen 23:00 Uhr wieder Richtung München ging. Ein großes Dankeschön geht noch an die Hessen für den Rücktransport des Materials sowie natürlich ans Fanprojekt für die Organisation der Gruppenfahrt.

Aufgrund der aktuellen Stadion-Thematik und aufgrund des folgenden, sehr interessanten Berichts zum Thema Stadionverbote hatten wir leider keinen Platz mehr für die Berichte von den Heimspielen gegen Freiburg und Ajax. Diese werden im nächsten Blatt nachgereicht.

Gegen den modernen Fußball!

Auf Aufforderung der vereinübergreifenden Fanorganisation „Pro Fans“ fand am 6./7. Spieltag in zahlreichen deutschen Stadien eine bundesweite Protestaktion statt, die unter dem Motto „Jeder Kriminelle hat mehr Rechte - Für Anhörungsrecht bei Stadionverbot!“ stand. Dieses Motto gab es in den letzten Wochen auf verschiedenen Spruchbändern zu lesen, unter anderem beteiligten sich Fans vom 1.FC Köln, Hamburger SV, VfL Wolfsburg, Karlsruher SC, MSV Duisburg, Hannover 96, Greuther Fürth, Rot-Weiß Essen, FC St. Pauli, VfL Osnabrück, Eintracht Braunschweig und auch vom FC Bayern an der Aktion. Anlass der Aktion ist der teilweise willkürliche und unverhältnismäßige Umgang mit der Verhängung von bundesweiten Stadionverboten gegenüber Fans, denen entweder keine Schuld nachzuweisen ist, oder die sich lediglich kleinere Vergehen geleistet haben. So erhielt zum Beispiel ein türkischer Fan bundesweites Stadionverbot und eine 9-monatige Bewährungsstrafe (!), weil er bei einem Champions League Spiel in der Arena auf Schalke ein bengalisches Feuer gezündet hatte. Ein anderes Beispiel liefert ein Bericht über einen 16-jährigen Fan des VfB Stuttgart, der bei einem Auswärtspiel in Freiburg zwei Zähne verlor, die ihm nach eigener Aussage ein Polizeibeamter ausschlug. Als der Fan Anzeige gegen den unbekanntenen Polizisten erstattete, erhielt er als Folge selbst eine Anzeige wegen Landfriedensbruch sowie ein 2-jähriges Stadionverbot. Zwar werden die Stadionverbote nicht von der Polizei, sondern vom jeweils gastgebendem Verein verhängt, da diese in den meisten Fällen mit der Situation überfordert sind, genügt meistens bereits eine „Empfehlung“ der Polizei, um Stadionverbote auszusprechen. Häufig fehlen den Fanbetreuungen der Vereine die Zeit und die Mittel, um die einzelnen Fälle zu überprüfen, zudem wollen die Vereine gegenüber der Öffentlichkeit nicht den Eindruck vermitteln, dass sie sich auf die Seite von Hooligans stellen würden, indem sie für unschuldige Fans Partei ergreifen. So kommt es vor, dass Fans Stadionverbote erhalten, obwohl ihre Schuld überhaupt nicht erwiesen ist. In 99% der Fälle steht die Aufnahme eines Ermittlungsverfahrens (etwa wegen Landfriedensbruch) gleichbedeutend mit der Verhängung eines Stadionverbotes, obwohl das Ergebnis des Verfahrens noch gar nicht feststeht. Es gibt Fälle, in denen mehrjährige Ermittlungsverfahren gegen Fans wegen erwiesener Unschuld ein-

gestellt wurden, trotz ihrer Unschuld dürfen diese Fans für den Zeitraum des Verfahrens kein Stadion besuchen, da ihr ungeprüftes Stadionverbot immer noch Bestand hatte. Durch die Trägheit der Behörden in den jeweiligen Verfahren entsteht so häufig die bizarre Situation, dass ein Stadionverbot bereits abgelaufen ist, während das Ermittlungsverfahren noch läuft. In diesen Fällen unterscheidet sich der unschuldige Fan keineswegs vom schuldigen Fan, das Stadionverbot müssen beide abtzen. Der rechtsstaatliche Grundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten“ ist somit außer Kraft gesetzt, der Willkür gegenüber den Fans werden alle Türen geöffnet, indem man sie auf eine „legale“ Basis stellt.

Das Schlimmste daran ist allerdings, dass sie seitens der Polizei offensichtlich auch genutzt wird, um eigene Interessen zu vertreten. Infolge der Bekämpfung von Hooligans während der 80'er und frühen 90'er Jahre schuf die Polizei einen gigantischen Sicherheitsapparat, der die Gewalt im Stadion verhindern sollte. Angesichts des allmählichen Abflauens der Hooliganbewegung in deutschen Städten sah sich die Polizei allerdings mit der Gefahr konfrontiert, ihre „Daselnsberechtigung“ bei Fußballspielen zu verlieren, Mittel könnten gestrichen werden, Beamten könnten entlassen werden, etc...

Das Resultat ist heute klar erkennbar: Trotz jahrelangem Rückgang der Gewalt in den Stadien wird die Zahl der Stadionverbote „künstlich“ auf hohem Niveau gehalten, um die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit des bestehenden Polizeisicherheitsapparates zu überzeugen. Dabei geht es in erster Linie um die „Quote“ der verhängten Stadionverbote, bei rückläufiger Stadiongewalt müssen Stadionverbote also logischerweise auch für harmlosere Vergehen verhängt werden, um den Fortbestand des Sicherheitsapparates gewährleisten zu können und keine Kürzungen zu erleiden. Dass die Anzahl der schwerwiegenden Vergehen dagegen stark rückläufig ist, fällt hierbei kaum ins Gewicht, die Einzelschicksale werden in den seltensten Fällen überprüft, die Anzahl der Stadionverbote stellt quasi eine Art „Blankovollmacht“ für die Polizei dar. Oftmals wurde die strengere Handhabung in Verbindung mit Stadionverboten in den Zusammenhang gestellt, die deutschen Stadien allein in Hinblick auf die WM 2006 zu „säubern“, viele Fans stützten sich auf die Hoffnung, dass sich der Umgang mit Stadionverboten nach der Weltmeisterschaft wieder normalisieren würde. Leider sprechen die letzten Statistiken zu den verhängten Stadionverboten eine andere Sprache: Obwohl es mittlerweile ausreichen würde, die Stadionverbote für harmlosere Vergehen auf zwei Jahre bis nach dem Ende der WM 2006 auszusprechen, gehen die meisten Stadionverbote weiterhin für die nächsten 4 oder 5 Jahre. Darin wird klar, dass die harte Handhabung von Stadionverboten keineswegs allein der Gewaltprävention im Hinblick auf die WM, sondern vielmehr der Selbsterhaltung des besagten polizeilichen Sicherheitsapparates dient. Dabei entsteht eine Spirale, deren Ausmaße heute noch gar nicht abzusehen sind. Nachdem die Polizei die Hooligans weitgehend aus den Stadien vertrieben hatte, richtet sich der Sicherheitsapparat heute in erster Linie gegen die Ultras. Sollte es der

Polizei gelingen, die Ultras aus den Stadien zu vertreiben, werden Stadionverbote in Zukunft möglicherweise für noch harmlosere Vergehen normaler Stadionbesucher verhängt werden, allein um den Fortbestand des Sicherheitsapparates zu garantieren. Teilweise sind die Ausmaße allerdings schon heute erkennbar, so ist zum Beispiel immer häufiger von Ausschreitungen die Rede, die durch die Polizei selbst provoziert werden, um so die „Stadionverbots-Statistik“ zu steigern. Gemäß dem Motto: Traue nur der Statistik, die du selbst gefälscht hast. Langfristig wird auf diese Weise nicht nur die gesamte Fankultur zerstört werden, auch der Polizeisicherheitsapparat wird so auf Dauer zusammenbrechen, da sich die Spirale natürlich nicht ewig weiterdrehen lässt, irgendwann ist eben einfach niemand mehr da, dem man Stadionverbot erteilen kann.

Die einzige Möglichkeit, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, dürfte darin liegen, die Vereine davon zu überzeugen, sich intensiv mit der Thematik zu befassen. Die oben beschriebene Aktion stellt das Stadionverbot als Mittel zur Bestrafung weder in Frage, noch will man es abschaffen. Es geht lediglich darum, dass die Vereine und Verbände durch das Anhörungsrecht von Fans mit Stadionverbot dazu gebracht werden, die Problematik zu erkennen und ihr gegebenenfalls entgegenzuwirken, indem sie die Sachlage überprüfen. Außerdem muss die Verhängung eines Stadionverbotes vom Ausgang eines laufenden Ermittlungsverfahrens abhängig gemacht werden, um auf diese Weise rechtsstaatliche Prinzipien wiederherzustellen. Leider ließ sich die mangelnde Bereitschaft einiger Vereine und der DFL bereits bei der Aktion selbst erkennen, in Leverkusen & Freiburg wurden die angesprochenen Spruchbänder seitens des Vereines kurzerhand verboten, ähnlich erging es Bremer Fans, die ihre Spruchbänder beim Auswärtspiel in Bochum präsentieren wollten. Anlass dieser Verbote war ein offizielles Schreiben der DFL, in dem die Vereine vor den Protesttagen darum gebeten wurden, kritische Spruchbänder zu verbieten. Die Zensur kritischer Meinungen gehört heutzutage leider ebenso zum Alltag, wie die Erteilung von ungerechtfertigten Stadionverboten, sie ist ein weiteres Indiz für die Entrechtung aktiver und kritischer Fußballfans. Auf der anderen Seite gibt es allerdings auch Vereine, die die Problematik erkannt haben, so setzt sich zum Beispiel der VfB Stuttgart seit neuestem stark für diejenigen Fans ein, die Opfer willkürlich verhängter Stadionverbote geworden sind. Fraglich bleibt, ob andere Vereine sich rechtzeitig mit der Thematik befassen werden, oder ob wir in ein paar Jahren vor den Scherben der zerstörten Fankultur stehen werden. Wir werden jedenfalls weiterhin unser Möglichstes tun, um den letzten Fall zu verhindern.

Jeder Kriminelle hat mehr Rechte - für Anhörungsrecht bei Stadionverbot!

Sei dabei!

Da wir uns gedacht haben, ein bisschen Werbung in eigener Sache darf auch mal sein, möchten wir an dieser Stelle drauf hinweisen, dass die Schickeria kein elitärer Haufen ist sondern offen ist für jeden Bayern-Fan ab 16 Jahren. Die Ziele der Gruppe sind vielfältig: Verbesserung der Stimmung und Unterstützung des FC Bayern bei Heim- und Auswärtsspielen, Durchführung von Aktionen, Organisation von Auswärtsfahrten, Vertreten unserer Interessen als Fans gegenüber Verein, Medien und sämtlichen Institutionen, Erhalt einer lebendigen Fankultur, Etablierung der Jugendkultur Ultras etc. Und dabei natürlich gemeinsam einen Haufen Spaß haben! Wenn du dich also mit diesen Zeilen identifizieren kannst und sie unterstützen willst, du dich für eine gute Stimmung in der Südkurve und einen guten Auftritt der Bayern-Fans einsetzen willst – warum nicht Mitglied werden? Gerade auch bei fan-politischen Angelegenheiten wie ganz aktuell beim Stadionbau ist eine breite Basis wichtig, damit wir etwas erreichen können – für uns Fans, für unsere Kurve, für uns alle!

Falls du Interesse hast, sprich einfach heute oder bei einem der nächsten Spiele vor oder nach dem Spiel den Mike, unseren Vorsänger, an oder schau auf unsere Homepage www.schickeria-muenchen.de vorbei, dort findest du sämtliche wichtigen Infos.

MACH MIT, ES LOHNT SICH!

Termine

19.10. Juventus – Bayern

Unsere beiden Busse sind prall gefüllt. Abfahrt in Laim ist um 2:30. Unser Treffpunkt, auch für die, die nicht in den Bussen dabei sind und selbstverständlich für alle anderen interessierten Bayern-Fans ist ab 14:00 die Piazza Castello im Stadtzentrum Turins. Wir hoffen auf Euer zahlreiches Erscheinen! Ab 18h geht es für uns dann mit unseren Bussen ins Stadion...

23.10. Rostock – Bayern

Abfahrt Laim: 2 Uhr, Rückfahrt nach Spielende, Preis 45,- (inkl. Freibier!)

26.10. Bayern – Wolfsburg

30.10. M'gladbach – Bayern

Abfahrt Laim 5:00, Rückfahrt nach Spielende, Preis 38,-

13.11. Bochum – Bayern

Abfahrt Laim 5:00, Rückfahrt Bochum 01:00, Preis 38,-

Anmelden könnt ihr Euch am bequemsten durch Überweisung des Fahrpreises an Simon Müller, Kto. 730702809, BLZ 700 100 80, Postbank. In den Betreff kommt die entsprechende Fahrt und Eure E-Mail Adresse od. Handynummer oder bei Heimspielen beim Simon Müller am Streetwork-bus.

Weitere Infos findet ihr auf unserer Homepage unter Termine => Auswärtsfahrten.

Alle nach Rostock!

Zum Auswärtsspiel nach Rostock nächsten Samstag bieten wir eine Busfahrt an. Los geht's um 02:00 in Laim, Rückfahrt nach Spielende, Preis: 45,-

Anmelden könnt ihr Euch am bequemsten durch Überweisung des Fahrpreises an Simon Müller, Kto. 730702809, BLZ 700 100 80, Postbank. In den Betreff kommt Rostock-Fahrt und Eure E-Mail Adresse od. Handynummer.

Natürlich könnt ihr euch auch gleich heute unten in der Kurve oder am Streetwork-Bus beim Simon (einfach bei uns durchfragen) anmelden. Eintrittskarten für's Spiel sind für Mitfahrer vorhanden. Falls ihr ein Ticket benötigt oder irgendeine andere Frage zur Fahrt habt, fragt bitte auch beim Simon nach oder per e-mail an auswaerts@schickeria-muenchen.de

Als kleines Schmeckerl gibt's im Bus Freibier...

**UNTERSTÜTZT UNSERE FARBEN
AUCH IM HOHEN NORDEN – ALLE NACH RO-**

